

Windschiessen

Bei vielen internationalen, aber auch bei großen nationalen Wettkämpfen wird der Schütze mit schwierigen Witterungseinflüssen konfrontiert. Hier spielen vor allem Wind und Mirage eine große Rolle. Der Blick auf die Ergebnislisten zeigt, daß bei solchen Bedingungen verschiedene Schützen ganz unterschiedliche Ringeinbußen gegenüber ihren gewohnten Resultaten in Kauf nehmen müssen. Dabei dürfte klar sein, daß jeder den Bedingungen seinen Tribut zollen muß. Der im Umgang mit solchen Bedingungen erfahrene Schütze wird seinem "normalen Resultat" näherkommen, als der gleich gute, aber unerfahrenere Schütze.

Für einen guten Schützen ist es daher unerlässlich, sich mit der Problematik in Theorie und Praxis sooft wie möglich auseinanderzusetzen, d.h. er muß seine Kenntnisse und Erfahrungen über die Auswirkungen von Wind und Mirage möglichst oft in Training und Wettkampf anwenden und erweitern.

An dieser Stelle soll die Basis für den Umgang mit Wind und Mirage geschaffen werden. Deshalb **freue Dich auf jedes Training und jeden Wettkampf, in dem Du bei Wind oder Mirage Dein Wissen anwenden kannst**, denn es macht Dich erfahrener, wenn Du bewußt damit umgehst.

1) Voraussetzungen zum Windschießen:

a) Kenntnis der Auswirkungen: Bedingt durch Rechtsdrall der Kugel gilt:

- Bei Wind von rechts: Schuß sitzt links hoch
- Bei Wind von links: Schuß sitzt rechts tief
Der Abdrift nach oben oder unten ist wesentlich geringer als der zur Seite (nur 20%)
- Auswirkung umso größer, je früher und stärker der Wind am Geschosß angreift.
- Wind von vorne oder hinten ist relativ selten und hat meist geringe Auswirkungen.
- Im Unterschallbereich sind langsamere Geschosse weniger windanfällig.

b) Einschätzung des Windes: (Training, vor d. Wettkampf, Probeschießen, während Wettkampf)

- Beobachtg.anhand von Gras, Bäume, Windfahnen Windnetze und Regentropfen.
- Wie träge sind die Windfahnen?(bei 10m u.30m) Wenn möglich vor dem Schiessen anfassen und den Wind draussen um die Nase wehen lassen.
- Wind u.Auswirkung im Durchgang zuvor beobachten.
- Wind u. Auswirkung bei Schützen nebenan beob.
- peripheres Sehen von Gras u. Fahne.
- Abdeckblenden/ Mütze: Fahne u. Gras im Blick!
- Fahne möglichst im Diopter sichtbar; mit nichtzielendem Auge schwierig.
- Sind d.Auswirkungen größer als meine techn. Schwächen?
- Dreht der Wind seine Richtung? Gefährlich!
- Gibt es Windpausen? Wie lange? Wie oft?

Am Ende steht die Frage: „Wie sehr muss ich auf den Wind achten?“ „Mache ich dadurch nicht grössere eigene Fehler“. Oftmals ist eine zu große Vorsicht der Schützen bei Wind zu beobachten, während andere Sportler mit einer etwas lockereren Grundstrategie zwar den einen oder anderen 9er einfangen, aber damit ihren technischen Ablauf nicht zu sehr beeinträchtigen. Allgemein kann man raten:

Je erfahrener der Schütze, umso mehr kann er sich mit den herrschenden Bedingungen auseinandersetzen. Je unerfahrener, desto mehr sind einfache Grundstrategien erfolgreich.

Der Schütze muss vor dem Schiessen in Beratung mit seinem Trainer die Bedeutung des Windes in Relation zum eigenen technischen Vermögen setzen und demnach seine Strategie wählen. Der Wind darf nicht die ganze Aufmerksamkeit beanspruchen – die Qualität der Technik muss im Vordergrund stehen. Das taktische Konzept darf den Schützen nicht überfordern. Während des Schiessens kann es durchaus zu einer Strategieänderungen kommen.

- c) **Schießtechnik u. Wind:** Die Schießtechnik muß perfekt u. automatisiert sein, um im Wind hohe Resultate zu erzielen.
- Die spezielle Kondition wird stark gefordert.
 - Orientiere die Beachtung des Windes an Deinen eigenen technischen Fertigkeiten. Sind die Auswirkungen von techn. Schwächen größer als die des Windes, sollte dem nicht zuviel Beachtung geschenkt werden.
 - Gutes, zügiges Abziehen ist auch bei Wind oberstes Gebot. Schieße zügig aber nicht überhastet.
 - Die Fähigkeit der Anpassung des Schießrhythmus' an die Gegebenheiten ist wichtig.
 - In Windpausen muß man in der Lage sein innerhalb von 3 Min. auch einmal 6 Schuß abzugeben, um danach wieder in Windphasen 10 Min. nicht zu schießen.
- d) **Einstellung z. Windschießen:**
- Windschießen erfordert Geduld. Wer die Geduld verliert, verliert den Kampf.
 - Trotzdem muß eine gewisse Risikobereitschaft zum Abziehen bei nicht idealem Zielbild vorhanden sein. Unter Windbedingungen können nicht alle Faktoren optimal passen; Lieber nicht optimal abkommen als in den Wind zu schießen oder überhastet abzuziehen. Viele Schützen tendieren ohnehin dazu, so lange zu zielen, bis das Zielbild ganz genau paßt, und bemerken nicht, wie weit sie eigentlich danebenhalten können, um immer noch eine 10 zu schießen.
 - "Der Wind bläst für alle. Windschießen macht Spaß, weil ich es trainiert habe. Da kann ich Schützen schlagen, an die ich bei guten Bedingungen nicht herankomme".
 - Prima, heute kann ich endlich wieder Erfahrungen bei Wind sammeln. Nur so werde ich erfahrener und kann mich weiterentwickeln.

2) Taktiken bei Wind:

a) Windpausen/-schwache Phasen einer vorherrschenden Richtung abwarten:

Gibt es genügend? Wie lange dauern sie? Wenn es sie gibt und sie sind lange genug, ist diese Taktik sicherlich die Beste. Dioptr darauf einschießen. Verändert der Wind seine Richtung oder Stärke zu sehr, dann sollte nicht geschossen werden. Diese Variante erfordert Geduld, eine gute Variabilität des Schießablaufs und gutes Zeitmanagement

b) Im „Windfahnenkorridor“ schießen

Diese Taktik wird in der Praxis sehr häufig angewandt – manchmal kombiniert mit dem Vorhalten. Es wird ein Bereich für die Windfahnenstellung festgelegt, in dem geschossen werden kann, z.B. Fahne zw. 30° links und 30° rechts oder hängend und 45° rechts oder 45°-90° links. Innerhalb des Korridors wird dann z.T. noch Vorgehalten

c) Anhalten/Vorhalten:

Variation des Windes kann durch unterschiedlich weites Vorhalten begegnet werden.

Voraussetzung: Erfahrung bei Einschätzung von Windauswirkungen. Einschätzung des Zielbildes, um z.B. eine 9 rechts zu schießen.

Vorteil: Man kann damit am schnellsten auf veränderte Witterungsverhältnisse reagieren und somit den Schießrhythmus weitgehend beibehalten.

Strategie: Im Training und beim Probeschießen werden die Windauswirkungen getestet. Viele erfahrene Spitzenköpfe wenden diese Taktik mit Erfolg an. Sie schießen nur wenig länger als ihre übliche Zeit.

Training: Um mit Anhalten zu schießen, muß der Schütze wissen, mit welchem Zielbild er z.B. eine 8 oder 9 rechts schießt. Dies muß bei Windstille trainiert werden. Beim Anhalten darf man mit dem Ringkorn nicht in den Spiegel eintauchen, da es sonst schwierig abzuschätzen sein wird, wie weit man "raushält". Man muss also mindestens einen dünnen, weißen Rand um den Spiegel sehen. Reicht dies nicht aus, muss ein größeres Korn gewählt werden.

Folgende Übungen trainieren die Voraussetzungen bei Windstille:

- Schußbilder (10 Schuß) abwechselnd in 8,5 re. - Mitte (10) - 8,5 li.
- Schußbilder (5 Schuß) abwechselnd in 9,0 re. - Mitte (10) - 9,0 li.
- Jeweils abwechselnd 2 Schuß links - Mitte – rechts
- beliebige Variation als Simulation unterschiedlicher Windstärken

Mit jeder Übung werden die Anforderungen gesteigert; deshalb sollte die nächste erst angegangen werden, wenn die vorhergehende beherrscht wird.

d) Diopter verstellen: (nur ratsam, wenn Wind relativ konstant aus einer Richtung bläst)

Diopter auf vorherrschende Windrichtg. und -stärke anhand der Fahnenstellung einschießen. Bei anderen Fahnenstellungen darf dann nicht geschossen werden oder mit zuvor korrigierter Diopterstellung. Bei starkem Verkanten ist zu berücksichtigen, daß bei seitl. Korrektur auch eine Höhenverstellung nötig ist. Der Schütze muß den Wind sehr gut einschätzen können, um auf Änderungen mit Diopterkorrekturen reagieren zu können. Bei wechselndem Wind besteht die Gefahr, daß man plötzlich nicht mehr weiß auf welche Fahnenstellung der Diopter eingestellt ist.

e) Probeschießen

- Auswirkungen des Windes testen; dazu einige Probeschüsse bewußt in den Wind schießen. Diopter auf gewählte Taktik einstellen.
- Ggf. weniger Zeit für Probeschießen verwenden, um mehr Zeit für geduldiges Wettkampfschießen zu haben.

f) Taktik während des Schießens

- Bei böigen Winden während einer böigen Phase in Anschlag gehen, um in der windschwachen Phase zum Zielen bereit zu sein.
- Für windunerfahrene Schützen sollte vor allem st. die Maxime gelten: lieber einen technisch guten Schuß bei nicht optimalen Verhältnissen abgeben, als bei Windstille ruckartig abziehen, weil es gerade windstill ist.

g) Psychologische Aspekt:

- Trainiere wann immer möglich unter schwierigen Bedingungen, dann sind sie Dir im Ernstfall bereits vertraut.
- Bei Wind kannst Du Konkurrenten hinter Dir lassen, die Du unter normalen Bedingungen kaum schlagen kannst.
- Bei schwierigen Bedingungen kannst Du viel befreiter abziehen; alle schießen mehr 9er als sonst und der Druck durch eine schlechtere Phase völlig aus dem Rennen zu fliegen besteht nicht.

3) Vorgehensweise im Wettkampf :

- **Taktik den eigenen Fähigkeiten anpassen** – Wer mit der gewählten Taktik überfordert ist, erlebt ein Desaster.
- **Qualität der Technik steht trotz Wind im Vordergrund.** Nicht die ganze Aufmerksamkeit dem Wind widmen.
- **Taktik auswählen:** (Nur in Windpausen schießen - Im Windfahnenkorridor schießen – Vorhalten – Diopterkorrektur)
- **Probe schießen** = probieren was Wind ausmacht; auf vorherrschende Richtung Diopter einschießen; Auswirkungen von deutlich stärkerem + schwächerem Wind probieren. „Windfahnenkorridor“ festlegen, in dem geschossen werden kann. Dann diesen auch schon im Probeschießen anwenden
- **Filtern von anderen Fahnenstellungen:** v.a. von gegenseitigen und außerhalb des Korridors liegenden Fahnenstellungen
- **Ggf. Vorhalten innerhalb des Fahnenkorridors**
- **Windstille Phasen** zu vielen Schüssen nutzen können
- **Geduldig sein und warten können**
- **In der Schulter locker bleiben**
- **Fahne nach dem Schuß beobachten** : damit man den Sitz des Schusses ggf. sich erklären kann, wenn man ihn auch nicht mehr ändern kann. Damit trifft man für die folgenden Schüsse die richtigen Konsequenzen.

- **Kn: möglichst Rhythmus beibehalten** : im kn Anschlag ist es am schwierigsten, wenn man warten oder vorhalten muß, wenn der Rhythmus aufgegeben werden muß. Hohe kn Resultate leben meist von Rhythmus. Daher muß man gute 9er in Kauf nehmen und den Rhythmus einigermaßen halten. Diese 9er schießen alle. Wenn man wartet und sich den Rhythmus zerlegen lässt, wird es meist nicht besser

4) Training von Voraussetzungen bei Wind :

- **Vorhalten bei Windstille**: Zielbild für 9,0; 9,5; 10,0
- **Abwarten – längere Atempausen**: Man darf z.B. in 10 Minuten nur 3 oder 4 Schuß machen
- **Zügig schießen : 3 Min Windstille** : Wieviele technisch gute Schüsse können absolviert werden
- **Trainingsumfänge dementsprechend erhöhen** : Windtraining nur dann möglich und sinnvoll, wenn das ohnehin notwendige technische und wettkampfnah Training deshalb nicht reduziert werden muß.

- **Bei schwierigen Bedingungen werden ganz andere Resultate als üblich erzielt.**
- **Gib nie auf, denn Du liegst meist besser im Rennen als Du denkst**